

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 104.

Sonnabends, den 29. December.

1860.

Zu gefälliger Beachtung.

Mit heute schließt der 19. Jahrgang unsers Blattes. Es ist diese Nummer zugleich die letzte, welche unter dem bisherigen Titel erscheint. Vom 2. Januar 1861 ab führt das Blatt die entsprechendere Bezeichnung:

„Frankenberger Nachrichtenblatt und Bezirksanzeiger“.

Wir danken für die freundliche Aufnahme, welche dasselbe bis jetzt in engern und weitem Kreise gefunden und geben die Versicherung, daß wir bestrebt sein werden, dasselbe auch ferner so zu führen, daß es ein würdiges öffentliches Organ unsrer Stadt sei, und ihm die Zufriedenheit aller nicht unbescheidenen Leser forterhalten bleibe. Darauf Handschlag und den herzlichsten Wunsch eines recht glücklichen neuen Jahres an alle Glieder unsers Leserkreises!

Die Wochenblatt-Expedition.

Dem Andenken

des verstorbenen Friedensrichters und Gemeindevorstandes **Geert** zu Mühlbach.

Wenn nach dem Ausspruche eines Weisen des Alterthums kein Mensch vor seinem Tode glücklich zu preisen ist, so kann man den verstorbenen **Geert** selbst nicht beklagen, daß der unerforschliche Rathschluß Gottes ihn frühzeitig zu dem vollkommenern Dasein berief, vielmehr haben wir nur uns selbst zu beklagen, denen dieser Ehrenmann im Haus und der Gemeinde, wie in weiteren Berufskreisen entnommen ward.

Geert war Landwirth, aber, indem er die dürftige Zeitspanne, die ihm sein Erwerbszweig übrig ließ, dem Studium beschreibender Schriften widmete, deren praktische Anwendung auf den vorliegenden Fall sein klarer Geist ohne Schwierigkeit herausfand, gelangte er zu einer praktischen Ein- und Umsicht, die ihn bei seinem Patriotismus und seltner Unertgenständigkeit, nicht bloß zu einer musterhaften Gemeinde-Administration, sondern auch zu Functionen von weit größerer Tragweite vollkommen befähigte.

Dem Phrasenthum abhold, folgte seinem fargen gedruckenen Wort bei jeder Gelegenheit die gelungene That.

Wurzeln aber dabei in **Edert** die Ueberzeugung, daß alles Wissen nur Stückwerk ohne ächte Religiosität sei, die vor allem die Trägerin seines Lebens und Wirkens war, so wird ihn bei dem Richter, der nach dem irdischen Hintritt unsere Handlungen wägt, bereits der verdiente Lohn erwartet haben, so wird er auf dem Felde der Ewigkeit aus den Körnern reichlich ernten, die er in der Vergänglichkeit mühevoll neben dem Pflugschar gesät.

Frankenberg, am 25. December 1860.

Justizamtmann **Gensel.**

Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den vierten Termin l. J. sind spätestens bis zum **31. December l. J.** abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, am 13. December 1860.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

A u c t i o n.

Künftigen

3ten Januar 1861,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen verschiedene, in der Verwahrung des unterzeichneten Gerichtsamtes sich befindende, insbesondere die zum Nachlaß weiland Johann Friederiken verw. **Reichmann** hier gehörigen Gegenstände, wovon ein Verzeichniß im Amtshause aushängt, gegen sofortige baare Bezahlung in der Auktionsstube des Amtshauses öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 5. December 1860.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

R.

Sparcassenangelegenheiten.

Heutigen Sonnabend Nachmittag von 2 bis 4 Uhr findet die letzte öffentliche diesjährige Expedition bei hiesiger Sparkasse statt. Nach derselben bleibt die Kasse, des Abschlusses der Bücher halber, bis auf weitere Bekanntmachung geschlossen.

Zugleich wird die pünktliche Abführung der Zinsen in Erinnerung gebracht, und bemerkt, daß alle außenstehenden Kapitale, von denen die Zinsen bis zum 30. Januar 1861 nicht entrichtet worden sind, ohne Weiteres von uns für mahn-, zahl- und flagbar erachtet werden müssen.

Frankenberg, den 29. Decbr. 1860.

Die Verwaltung der Sparkasse.
C. G. Hoffberg, Vorst.

Die Mitglieder des

II. bürgerlichen Krankenunterstützungs = Vereins,

welche noch mit Wochensteuer in Rückstand sind, werden hiermit erinnert, solche spätestens bis mit dem 29. December vollends zu entrichten.

Der Vorstand.

Sachsenburger Krankenunterstützungs = Verein.

Den 30. Decbr. a. c., von Nachmittags 3 Uhr an, sollen die lehtgefälligen diesjährigen Kranken-

Steuern im gewöhnlichen Vereinslocale eingenommen werden, und werden etwaige Restanten hierdurch erinnert, ihre Steuern an diesem Tage an den Kassirer pünktlichst abzuführen.
Sachsenburg, den 22. Decbr. 1860. Der Vorstand.

II. bürgerlicher Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 6. Januar, von Nachmittags 1/3 Uhr an, soll die Jahresrechnung im Vereins-Local abgehalten werden und von Abends 7 Uhr an ein Tanzvergnügen auf Herrn Rägler's Saal stattfinden.
Es werden dazu alle in- und auswärtigen Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Die Mitglieder
des Seifert'schen Männer = Kranken = Unterstützungs = Vereins

werden hierdurch ersucht, ihre Wochensteuern bis 31. dieses völlig zu berichtigen.
Frankenberg, am 23. Decbr. 1860. Der Vorstand.

Ein braunes Ledertäschchen,

ein Packetchen enthaltend, ist von Frankenberg bis Falkenau bei Haynichen verloren gegangen. Man bittet, selbiges in der Expedition dieses Blattes gegen eine gute Belohnung zurückzugeben.
Gunnerödorf, den 27. December 1860. C. Bunge.

Gunnerödorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod, 6 u. — 1/2 5 Tgr. 4 o.
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7 u.
(reichliche Meße) — 13 — —

Schwarzmehl,
Weizenkleie,

1 Schfl. 1 20 — —
1 Schfl. 1 25 — —

Gunnerödorf, den 29. Decbr. 1860.

C. Bunge.

Eine große Auswahl Neujahrs-Gratulationskarten,

fein und ordinair, ernst und scherzhaft, empfiehlt
O. G. Rossberg.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefordert, zu gleichen Preisen zu haben.

Bekanntmachung.

Die nächste No. d. Bl. wird künftige Mittwoch von früh 8 Uhr an ausgegeben. Annoncen für dieselbe sind bis Montag Nachmittag 5 Uhr einzureichen. Alle rückständigen Beträge für das Blatt bitten wir jetzt abzutragen.
Die Wochenblatt-Expedition.

Zum Jahreschlusse.

Schnellen Schrittes eilt das Jahr seinem Ende entgegen: nur noch wenige Tage und die Erde hat ihren Kreislauf um die Sonne vollendet, ein bedeutender Abschnitt unsers Lebens ist für immer in das Meer der Vergangenheit vertauscht. Bei so ernstem Lebensabschnitte, wie ein Jahr in dem flüchtigen Dasein des Sterblichen ist, fühlt sich das arme Menschenherz zu ernstern Betrachtungen und zu Lob und Preis gegen Gott gestimmt.

Mit Lob und Preis feiert Jeder, der des Lebens Ernst begriffen hat, den letzten Abend des Jahres. Wohl sind alle Tage unsers Lebens und aller Menschen Tage des Herrn: er hat einem Jeden von uns gegeben mit seiner besondern Bestimmung, mit seiner Last und Lust, mit Fried und Freud, mit Schmerz und Lust. Aber dennoch treten nicht alle Tage mit ganz gleichen Ansprüchen an das Herz des Menschen. Wie jeder Einzelne in seinem Leben gewisse durch Glück oder Unglück, Schmerz oder Freude, trübe oder freundliche Erinnerungen ausgezeichnete Tage hat, wie es beinahe in jeder Familie gewisse Tage der Weibheit giebt, welche alle Glieder des Hauses zu erhöhter Freude oder zu ernster Stille versammeln, wie jedes Volk seine besondern Gedenktage hat, welche entweder an die ruhmvollen Thaten der Vorfahren, oder an ernste Ereignisse erinnern; so ist in der civilisirten Welt der Jahreswechsel eine Feier von tiefgehender Bedeutung.

Werfen wir einen prüfenden Blick auf die durchlebten Tage und Stunden des scheidenden Jahres, so finden wir unsern Lebenspfad mit Spuren der Erbarmung, Hülfe und Gnade unsers treuen Gottes reich bezeichnet. Hat ja doch der Herr unser Leben und unsern Odem bewahret, daß wir freudig ausrufen müssen: Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist seinen heiligen Namen, lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Du siehst Dich umringt von einer theuren Gattin, von einer muntern Kinderschaar, die der Herr Dir geschenkt und erhalten: muß Dein dankbares Herz nicht gerührt ausrufen: was bin ich und mein Haus, daß Du mich bis hierher gebracht hast? Du sandest in Deinem Verufe unerwarteten Segen, die Geschäfte Deiner Arbeit waren mit glücklichem Erfolge gekrönt: mußt Du nicht im Gefühl solcher unverdienter Huld Deines treuen Gottes ausrufen: Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir gethan? Wie Mancher stand mit einem Herzen voll Kummer und Sorge an der Eingangsthor dieses Jahres, blickte

hiehin und dahin, von wahren ihm Trost und Hülfe kommen sollte, — Alles still und dunkel rings umher, kein Strahl eines fernhin schimmernden Sternes gab ihm Hoffnung; er horchte vergeblich auf, ob nicht ein leises Geräusch ihm den nahenden Retter verkündigte, — amsonst! Stunde auf Stunde verrann, Tag auf Tag verschlich unter ängstlichen Sorgen und er mußte sich endlich emporraffen und in die Nacht hinauspilgern, von Menschenhülfe fühlte sich der Unglückliche verlassen: da ward es auf einmal hell in dem bangen Herzen und auf dem Lebenswege des Schwergedrückten; die Sonne des göttlichen Erbarmens durchbrach die dichten Wolken des Mißgeschicks, es ward Tag außen im Leben und innen in der Seele, und tief seufzte das matte Herz auf, als wäre eine schwere Last von ihm genommen und nicht lange wahrte es, so waren auch die letzten Spuren der Nacht verschwunden. Hatteft Du das erreicht mit Deiner eigenen Kraft und Klugheit? Nein, es war des Herrn Hand, die mit Allmacht und Liebe in den Gang Deines Lebens eingriff; das hat der Herr gethan, so mußt Du in Demuth des Herzens am Jahreschlusse bekennen. Sein Name allein sei hochgelobet und gepriesen in Ewigkeit. Wenn Mancher auf dies Jahr zurückblickt, so muß es ihm zuweilen ganz unmöglich vorkommen, daß sich sein Leben plötzlich so freundlich gestaltet hat. Wie Mancher hat sich vergeblich abgequält, um ein Glück zu erlangen oder sich zu erbauen, welches alle seine Wünsche erfüllte, er zerarbeitete seine Gedanken und setzte alle seine Kräfte daran, aber Alles vergeblich. Da auf einmal liefen ihm die Fäden seines Glückes in die Hände und gestalteten sich ohne alle Mühe und Anstrengung zu einem Gewebe der Freude, welches alle seine Erwartungen weit überstieg; nicht einer von den eingeschlagenen Wegen konnte benützt werden, das Glück kam von einer Seite, von der es Niemand erwartet hatte. War das Euer Werk, Euer Verdienst, Eure Kraft und Klugheit? Dankbar froh müßt Ihr allein dem Herrn Ehre und Preis geben; bekennen werdet Ihr am Schlusse des Jahres: Hier ist der Finger Gottes, hier sind die unverkennbaren Spuren der Hülfe des allgegenwärtigen Gottes und Heilandes. Und sollte nicht auch hier und da Einer sein, der am Ausgang des Jahres des geistlichen Segens in himmlischen Gütern gedachte, durch den er im Sehen und Betrachtung des göttlichen Wortes oft getröstet, gestärkt und erquickt ward? Aus der Tiefe unsers Herzens müssen wir darum am Jahreschlusse lobsingend bekennen:

Lobe den Herrn, der Alles so herrlich regiert,

Der
Der
Unter
Dan
Für
ein er
schaue
Blick
thräne
der so
noch
tönte,
und
um
los fi
den a
war
Kinde
heute
das d
Grab
mann
Grün
berech
witter
nicht
öffnet
der
Scher
mels
ström
in tre
alle
oder
unser
den
Anfe
Erüb
mung
mit
ist,
den
ten
lische
wied
wisch
alles
Das
rende
von
vora
Boll
das
sei e
A

Der Dich auf Flügeln des Adlers so sicher geführt;
Der Dich erhält
Unter den Stürmen der Welt:
Dank es ihm innig geführt!

Für Viele war das scheidende Jahr aber auch ein ernstes. Wer heute in alle Herzen hineinschauen, in allen Häusern umhergehen, einen Blick in manch stilles Kämmerlein, auf manches thränenfeuchte Lager werfen könnte: wie würde der so manches Haus still und öde finden, das noch vor Jahresfrist von Jubel und Freude durchtönte, wie würde er manches Auge voll Kummer und Thränen finden, das nur geschaffen schien, um Sonne und Wohlsein auszustrahlen. Zahllos sind die Leiden und Widerwärtigkeiten, welche den armen Erdenpilger heimsuchen können. Da war ein glückliches Elternpaar, das sich seines Kindes, vielleicht des Einzigen, innig freute und heute? heute liegt's unter dem weißen Bahrtuche, das der liebe Gott droben mitleidig über das kühle Grab ausgebreitet hat. Da freute sich der Landmann seiner Flur, die im Frühjahr im üppigsten Grün prangte und zu den herrlichsten Hoffnungen berechtigte: Da sendete Gott die verheerende Gewitterwolke und der Schloßen eisige Körner vernichteten in wenigen Minuten seine Ernte; da öffnete der Herr der Natur im Augustmond, wo der Landmann den Segen der Flur in die bergende Scheuer einbringen wollte, die Schleusen des Himmels, daß sie verderbenbringenden Regen niederströmten, unter dessen Strömen viele der Samen in treibenden Keim ihre Nährkraft verloren. Durch alle jene ernstlichen Ereignisse, die einzelne Familien oder ganze Gegenden heimsuchten, wollte der Herr unser Herz, das sich in den Tagen des Glücks in den Täuschungen der Erde verliert, zu sich ziehen. Anfechtung lehrt auf das Wort Gottes merken und Trübsal lehrt rufen zu dem, bei dem viel Erbarmung ist; unser treuer Gott, der es auch dann gut mit uns meint, wenn unser Auge thränenbefeuchtet ist, will uns durch irdische Verluste losketten von den Banden der Erde und uns zeigen, daß wir trachten sollen als Pilger nach der Wohnstätte des himmlischen Friedens, wo Gott uns mit unsern Lieben wieder zusammen führen wird, wo er selbst abwischen will von unsern Augen alle Thränen, wo alles Leid, aller Schmerz seine Endschafft findet. Das ganze irdische Leben ist ja nur eine fortwährende Prüfung, die uns immer mehr reinigen soll von allen Flecken der Sünde; jedes Jahr soll uns vorwärts bringen auf der Bahn der sittlichen Vollendung, bis wir endlich verklärt werden in das Bild des himmlischen Wesens, dem wir alle, sei es früher, sei es später, entgegen gehen.

Alle aber, möge nun heute das Auge voll Freude

strahlen, mögen Thänen der Bekehrung es betheuern, sollen das Jahr beschließen mit der festen Zuversicht, daß wir unter Gottes Hand stehen und daß unser Schicksal geleitet wird von einem Gott, der sich über alle seine Kinder erbarmet, wie ein Vater über seine Kinder, und der auch nach Tagen des Kummers, denen, die sich zu ihm halten, das Licht der Freude wieder aufgehen läßt.

So geben wir denn dem scheidenden Jahre Abschied und bitten Gott, daß er die schwachen Saaten, die wir in die Furchen der Zeit in seinem Namen ausgestreut, aufgehen lasse zur reichen Ernte und daß er unsre Fehler und Verirrungen nach seiner Gnade und Erbarmung uns verzeihen wolle.

Ihm aber, der in dem nun bald vollendeten Jahre an uns gethan hat über unsern Bitten und Verflehen, sei Preis und Ruhm und Dank von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage nach Weihnachten predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Matth. 25, 14—30; Nachmittags Herr Schuldirektor Schmeil über Jacobi 4, 13—15. Am Neujahrstage predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Luc. 12, 5—9. Die Kirchenmusik ist von Raumann. Nachmittags predigt Herr Dial. Lange. Freitags, den 4. Januar, früh 9 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Dr. Körner die Beichtrede hält.

Geborene:

Friedrich August May's, Kattundr. h., 2. — Karl Joseph Köhler's, Mühlengaugarb. h., 2. — Johann Karl Gottlob Sacher's, ansäss. Zeichenschlägers in Hausdorf, S. — Karl Hermann Otto's, Kattundr. h., S. — Karl August Schulze's, B. u. Wbrmstrs. h., 2. — Friedrich August Waldapfel's, Webers h., S. — Karl Friedrich Schaarichmidt's, B. u. Wbrmstrs. h., 2. — Karl Eduard Eichler's, Hausmanns h., S. — Friedrich August Mülller's, Kattundr. h., 2.

Gestorbene:

Karl Ferdinand Giebel's, B. u. Webermstrs. h., S., 7 Wochen, am Schlagfluß. — Johann Valentin Burkhardt, Weber h., 70 J., am Gehirnschlag. — Frau Johanne Christiane Juliane, Christian Friedrich Richters, ansäss. Zimmermanns in Dittersbach, Ehefrau, 41 J. 2 M. 24 T., am Schlagfluß. — Christian Friedrich Eckert, Gutsbesitzer, Friedensrichter u. Gemeindevorstand in Mühlbach, 45 J. 1 M. 24 T., am Typhus. — August Robert Weinhold's, B. u. Schankmstrs. h., S., 24 J., am Keuchhusten. — Karl Friedrich Uhlig's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 2 J., am Keuchhusten. — Karl August Thümer's, B. u. Schuhmachermstrs. h., 2. J., am Krampf. — Juv. Heinrich August Koffen's, Seminarist in Roffen, d. 3. hier, August Heinrich Koffen's, B. u. Stadtsteuereinnahmers h., S., 18 J. 10 M., an Verzeihen. — Gottlieb Wilhelm Lange's, B. u. Handelsmanns h., S., 2 J., am Johntieber. — Heinrich Ferdinand Wickleder's, Zimmermanns in Mühlbach, 2. J. 1 M. 24 T., an Gehirnentzündung. — Karl Gotthold Riedel, B. u. Handelsmann h., 68 J. 5 M., an Schwäche. — Frau Johanne Rosine, Traugott Dippmann's, B. u. Webermstrs. h., Ehefrau, 74 J., an Altersschwäche.

Nachruf.

„Wir haben einen braven Mann begraben, uns war er mehr!“ Diese Worte des Sängers sind unser Schmerzensruf heute, am Christfeste, indem wir vom Grabe unsers „getreuen Eckert“ zurückkehren. — Unsern langjährigen wackern Mitarbeiter und bewährten lieben Freund, unsern Gemeindevorstand, den Friedensrichter und Gutsbesitzer **Christian Friedrich Eckert** hier, haben wir durch den Tod verloren, und heute unter allgemeiner wärmster Theilnahme zur Grabesruhe bestattet. Aus der Mitte der Mannesjahre, aus dem Kreise seiner zahlreichen unverlangten Familie hinweg wurde er durch eine schnell herangebrochene tödtliche Krankheit gerissen. Wir klagen mit Recht um ihn, denn der Verlust, den unsre Gemeinde durch seinen Tod erleidet, ist groß. Hat er früher hier schon seine Kräfte mit Selbstaufopferung dem öffentlichen Wohle gewidmet, so hat er besonders in den letzten zehn Jahren, in welchen er an der Spitze unsers Gemeindevorstandes stand, des wahren Guten sehr viel geschaffen. Seine weise Einsicht in alle geschäftlichen Verhältnisse, sein ruhiger praktischer Sinn, seine Unparteilichkeit nach allen Seiten hin, sein Eifer Allen nach besten Kräften zu nützen und jedes Gute zu unterstützen, machten ihn Allen, besonders aber uns, die wir mit ihm zusammenzuwirken berufen waren, unansprechlich lieb und theuer! Deshalb aus unserm Munde die Klage der Wehmuth, welche wir mit den Seinen theilen! Deshalb sprechen wir:

In Grabesnacht sank hin ein edles Menschenleben,
 O, trauert mit uns, wer gekannt es hat!
 Der Herr nahm uns, was liebend er uns einst gegeben,
 Ein Leben, reich in Gott und reich in Liebesthat.
 Die Liebe stehet trauernd an dem Sarkophage,
 Sie weint und spricht sich aus in bitterer Wehmuthstage.
 Und doch, was trauern wir? Du lebest fort in Thaten,
 Die Du mit Gott erstrebt für Zeit und Ewigkeit.
 Als Freudenernten gingen auf die Himmelsaaten,
 Die Du mit Freundeshand stets reichlich ausgestreut.
 Wer so, wie Du, für Menschenwohl gewirkt hienieden,
 Der findet dort der Liebe ew'gen Himmelsfrieden.

Mit heil'gem Eifer lebstest Du dem Vaterlande,
 Der Armen Helfer, Tröster warst Du jederzeit!
 Um Gattin, Kinder schlangest Du der Liebe Bande,
 Und Deine Seele war dem Ebeln nur geweiht.
 So ruhe sanft: Du lebest fort! Wir finden dort Dich wieder
 Und bringen einst verklart, Dir d'oben unsre Dankeslieder.

Mühlbach, den 25. Decbr. 1860.

Die Mitglieder des hiesigen
 Gemeinderaths.

Nachruf und Dank.

Raum ist die Wunde vernarbt, die uns das frühe Hinscheiden einer geliebten Tochter, einer

guten Schwester folgte, so raubt uns der Tod unsern hoffnungsvollen Sohn, unsern liebenden Bruder, **Petrich August Kopleben**, in der Blüthe seiner Jahre. Zu jeder Zeit war er unsre Freude. Wie fleißig lag er seinem Berufe ob! Welch' schöne Hoffnungen knüpften wir an ihn und seine Zukunft! Doch Gott hat ihn hinweggenommen und wir müssen, wenn auch bekümmerten Herzens, uns beugen unter seine gewaltige Hand. — Unser Herz aber drängt uns, dem geehrten Männergesangsverein für die erhebenden Lieder, dem Herrn Sup. Dr. Kötterer für seine trostreichen Worte am Grabe, allen Freunden und Bekannten für die reiche Blumenpende und theilnehmende Begleitung, den Trägern und allen Denen, die uns ihre Theilnahme zu erkennen gaben, hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen mit dem Wunsche: Möge der Herr Sie Alle dafür segnen! —

Sobald bist Du gegangen schon?
 Leb' wohl, Du treuer, guter Sohn,
 Schlaf sanft, den letzten Schlummer!
 Wir rühmen's, wohl mit nassem Blick,
 Du warst Freude uns und Glück,
 Du machtest nie uns Kummer!

Empfange nun, o frommer Sohn,
 Am Throne Gottes jenen Lohn,
 Den Christus hat verheißen
 All' Denen, die auf Gott vertraun,
 Die gläubig An auf Jesum schauen
 Und ihn Erlöser preisen.

Auf ewig währt die Trennung nicht;
 Bald schwingen wir uns auf zum Licht,
 Zu dem Du eingegangen.
 O Sonne dann, o Freudenzzeit,
 O, nach der Erde Harm und Leid,
 Welch' seliges Umfängen!

Frankenberg, am 28. December 1860.

Die Familie Kopleben.

Todesanzeige und Dank.

Im tiefsten Schmerze zeige ich hierdurch an, daß am 22. d. M. in der 2. Nachmittagsstunde mein herzenguter Gatte, der Friedensrichter und Gemeindevorstand **Christian Friedrich Eckert**, nach einem nur 10tägigen Krankenlager am Typhus in dem Alter von 45 J. 1 M. 28 T. verstorben ist. Ach! wo im Hinblick auf die heilige festliche Weihnachtszeit allgemeine Freude und Jubel sich regte, da schlug das Schicksal mir und meinen 6 unerzogenen Kindern die schwerste Wunde und nur der Glaube und Ausblick zu Gott, dem Himmelsvater, vermag uns in unserm herbsten Schmerze aufrecht zu erhalten. Ja, ein treuer Gatte, ein zärtlich sorgender Vater und ein guter Sohn seinen hochbetagten Eltern ist so unerwartet frühzeitig geschieden. Am 1. heiligen Weihnachts-

feiertag
 Schoß
 der sch
 bitterst
 meine
 lindern
 Herz,
 testen
 den ho
 den S
 des gö
 und, di
 nen,
 Herz
 ben er
 freiwil
 Dank
 wandt
 der ga
 auswä
 überau
 Ruhe;
 durch
 ben de
 Wille
 Dank
 Anerke
 und s
 erwies
 vor a
 Di
 ner, I
 nen
 vermd
 zu er
 und S
 vollbr
 falt i
 das a
 verge
 oder
 himm
 werde
 M
 S
 G
 Si
 Thal
 Aben
 loren
 ten,
 ditio

feiertage wurde sein entseelter Körper dem kühlen Schooße der Erde übergeben. Es war dieser Tag der schmerzlichste unsers Lebens. Doch mitten im bittersten Schmerze ward uns durch eine allgemeine innige Theilnahme erquickender Trost und lindernder Balsam gewährt. Es drängt unser Herz, hiermit laut unsern wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Es trifft dieser Dank den hochwürdigen Herrn Sup. Dr. Körner und den Herrn Diac. Lange für die durch die Kraft des göttlichen Wortes uns gespendeten Eröstungen und die Würdigung der Verdienste des Verbliebenen. Dank dem hochverehrten Gerichtsamtmanne Herrn Samsel für die dem Geschiedenen im Leben erwiesene Liebe und Anerkennung und das freiwillige ehrenvolle Geleit zu seiner Ruhestätte; Dank allen lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten für den reichen Blumenschmuck; Dank der ganzen lieben Gemeinde Mühlbach und allen auswärtigen Freunden und Bekannten für die so überaus zahlreiche freiwillige Begleitung zu seiner Ruhe; Dank dem Herrn Dr. Werner, welcher durch seine bewährte Kunst Alles aufbot, das Leben des Theuern zu retten, wäre es anders der Wille des Höchsten gewesen. Ja Dank, inniger Dank sei Ihnen allen gesagt für die Liebe und Anerkennung, die Sie dem Geschiedenen im Leben und für die Ehre, die Sie demselben im Tode erwiesen haben. Möge Gottes Huld Sie allezeit vor ähnlichen schweren Prüfungen bewahren.

Dir aber, Du frühzeitig von uns Geschiedener, Dir ruft eine tieftrauernde Gattin mit Deinen nun verwaisten Kindern, die noch nicht alle vermögend sind, den erlittenen schweren Verlust zu ermessen, und Deinen wohlbetagten Eltern und Geschwistern zu: Ruhe sanft nach einem treuvollbrachten Tagewerk! Deine Liebe und Sorgfalt im Kreise der Deinigen, Dein Wirken für das allgemeine Gemeinwohl wird unter uns unvergesslich und im Segen bleiben, bis wir früher oder später durch die Gnade des Herrn in der himmlischen Heimath auf ewig wieder vereinigt werden.

Mühlbach, den 27. Decbr. 1860.

Frau Christiane Caroline verw. Eckert,
Christian Friedrich Eckert, als Vater.

VERLOREN.

Ein grauledernes Portemonnaie, mit ziemlich 2 Thaler Inhalt in Silber, ist am 1. Feiertag Abend vom Kirchhofe bis in die Schloßgasse verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Nur gefälligen Beachtung.
Sollte Jemand gefunden sein, ein oder zwei Kinder in Erziehung zu geben, so bittet man nachzutragen in der Bodenblatt-Expedition.

Zu verkaufen steht eine große harte Werktafel mit drei Schubkästen, sehr gut passend für Sattler, Riemer, Schuhmacher u. dgl. Auch sind 2 Handschlitten zu verkaufen bei
Lennert in Altenhain.

Eine Kuh steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gasthof zur Fischerschenke in Sachsenburg.

Nächsten Dienstag, als zum Neujahrstag, wird Herr Stadtmusikdirector Fischer von Nachmittags 3 Uhr an auf meinem Saale ein

großes Concert

abhalten, wobei ich mit Löbauer und einfachem Bier bestens aufwarten werde. Ich lade dazu ergebenst ein.

F. Krause.

MUSEUM

den 1. Januar, als am Neujahrstage.
Der Vorstand.

Ergebenste Einladung.

Den geehrten Herrschaften Frankenberg's und der Umgegend zur schuldigen Nachricht, daß dieselben Sonn- und Festtags die oberen Localitäten meines Hauses stets geheizt finden werden.

F. Krause in der Fischerschenke.

Restauration zum „Civoli“.

Zum Neujahrstage ladet zur öffentlichen Tanzmusik, von Nachmittags 3 Uhr an, sowie zu delikatem Lager- und einfachem Bier ergebenst ein
Seiler.

Gasthof „3 Rosen“.

Zum Neujahrstage ladet zu öffentlicher Tanzmusik, sowie zu Kaffee und neubackenen Pfannkuchen ergebenst ein
Gastwirth Landelen.

Schießhaus Frankenberg.

Zur öffentlichen Tanzmusik am Neujahrstage von Nachmittags 4 Uhr an ladet ergebenst ein
Otto Fischer.

— **Kommenden Sonntag, den 30. Decbr.,** von Mittags 12—2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn **Eduard Bornmann.**

Gemüthlichkeit

heute Punkt 8 Uhr.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Alle Passage durch mein Haus und Gehöfte wird bei der Strafe der Pfändung hiermit versboten.


Ehregott Franke
in der Freiburger Gasse.

60 Scheffel Aste und Schwarzmehl liegen zu verkaufen beim Bäckmeister **Kuhn** in der Neustadt.

Gutes frisches Rindfleisch,

das **N. 3 Nr.**, ist von heute früh an zu haben bei **Robert Günther** in der Neugasse und bei **Carl Eckert.**

Empfehlung.

 Achten s. Jamaica-Rum, **1/2** Flasche **1 Rg.**, sowie billigere Sorten Rum, s. Arae de Goa, Bricken, Anchovis, Gewürz-Heringe, Mandeln in Schalen, Campertus-Rüsse, türkische Pflaumen, **N. 28 Nr.**, sowie delicates Pflaumenmus empfiehlt

Carl Boettcher am Markt.

Hasen, Füchse, Marder, Iltis und Kaninchen

kauft und zahlt dafür die höchsten Preise
Gustav Schrampe, Kürschner.

Neubackene Pfannkuchen,

sowie Milchbrezeln sind täglich zu haben in der Conditorei von **Br. Seeliger.**

Fleisch-Hasen

verkauft fortwährend **Gustav Schrampe, Kürschner.**

Annonce.

Ein **Sargon-Logis** wird zu miethen gesucht. Gef. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Bekanntmachung.

Beim Bäder **Engelmann** sind ganz gute **Kocherbsen** zu verkaufen.

Neujahrs-Gratulations-Karten,

ernsten, komischen und witzigen Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

Otto Grube, Buchbinder.

Alle Sorten Kalender für 1861

sind zu haben bei

C. G. Rossberg.

Einladung.

Den Neujahrstag wird auf meinem Saale **öffentliche Tanzmusik** gehalten, zu welcher ich ergebenst einlade.
August Wagner.

Gesellschaft Tivoli.

Montag, den 31. December, Abends 8 Uhr.

Feinstes ungarisches vegetabilisches Bartwachs

in blond, braun und schwarz, à Stück 2 Ngr.

Concentrirte Gallenseife,

zur völligen Reinigung aller Stoffe von Schweiß und Schmutz, à Stück 2 1/2 Ngr. und 1 Paquet zu 4 Stück 8 Ngr.,

empfehlen **Otto Barchowitz** in Haynichen und **C. G. Rossberg** in Frankenberg.

Sonntagsbäcker: **Mstr. Bernhardt, Mstr. Engelmann** und **Mstr. Brückner.**

Sachsendurger Kirchennachrichten.

Geboren:

Ernst Albrecht Schaal's, Tischlermeisters und Hausbesizers in Sachsenburg, S. — **Der Amalie Auguste Fischer** in Sachsenburg, S.

Gestorben:

Amalie Therese, Friedrich Ernst Raupert's, Hausbesizers in Irbersdorf, T., 13. 6 M. 17 T., am Zahnstieber.

Kurzer Auszug aus den Kirchenbüchern der Parochie **F r a n k e n b e r g** im Kirchenjahre 1860.

Namen der Orte.	Getraute Paare.	Geborne.		Darunter sind begriffen:						Gestorbene mit Einschluß der Todgeborenen und Selbstent- leibten.		Communicanten mit Einschluß der Cate- chumenen und Privat- communicanten.	
		m	w	todtgeb.		unehel.		Zwillinge.		m	w		
				m	w	m	w	Paar.	m				w
Frankenberg, <small>dahin sind eingepfarrt:</small>	78	161	146	7	7	18	21	5	6	4	116	106	5558
Mühlbach	7	14	12	1	—	2	1	—	—	—	7	8	
Hausdorf	1	6	5	—	—	1	—	—	—	—	3	2	
Dittersbach	7	12	7	1	1	1	—	—	—	—	7	4	
Neudörfchen	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	
Gunnerdorf	2	4	3	1	—	1	—	1	—	2	1	5	
Summa:	95	200	174	9	9	22	23	6	6	6	137	127	5558
Hauptsumma:	(95)	(374)	(18)	(45)	(6)	(12)	(264)						

Aufgeboden wurden zu Frankenberg 141 Paare; getraut 95 Paare, worunter 13 Paare mit Sermon. 2 nach Frankenberg gehörige Trauungen wurden anderwärts vollzogen.

Geboren wurden in der ganzen Parochie 374 Kinder, nämlich 200 Söhne und 174 Töchter. Darunter sind 9 todtgeborene Söhne, 9 todtgeborene Töchter, 22 uneheliche Söhne, 23 uneheliche Töchter und 6 Zwillingspaare, nämlich 3 männliche und 3 weibliche.

Es starben in Summa 264 Personen, nämlich 137 männliche und 127 weibliche. Darunter sind 8 Wittwer, 21 Wittwen, 34 Ehemänner, 32 Ehefrauen, 1 geschiedener Mann, 4 ledige Mannspersonen, 12 Jünglinge, 10 Jungfrauen, 3 Schüler, 5 Schülerinnen, 116 Kinder unter 6 Jahren und 18 todtgeborene Kinder. 3 Personen entleibten sich selbst. Ungetauft starben 4 Kinder.

Beerdigt wurden 12 Personen mit Beisegung: Frau Johanne Christiane, Karl Gottlob Thümer's, Gutbesizers in Gunnersdorf, Ehefrau, 43 Jahr 11 Mon. 1 Tag alt (Nachtrag zum vorigen Jahre). 1) Benjamin Rudolph Snauch, pensionirter Chausseegelbeinnehmer, d. J. hier, 73 Jahre 9 Mon. 6 Tage alt; 2) Frau Christiane Juliane, Karl Leberecht Hunger's, anj. B. hier und gewesenen Erbrichters in Dittersbach, Ehefrau, 57 Jahre 3 Mon. alt; 3) Frau Wilhelmine, weil. Johann Christian Moriz's, Tertius und Organisten hier, hinterl. Wittwe, 53 Jahre 7 Mon. 16 Tage alt; 4) Jur. Gustav Oskar Werner, Rathsacluar in Blauen, 28 Jahre 5 Tage alt; 5) Frau Christiane Amalie, weil. Christian Friedrich Schubert's, B. und Fabrikanten hier, hinterl. Wittwe, 73 Jahre 1 Mon. 3 Wochen alt; 6) Dr. med. Friedrich Wilhelm Traugott Schubert, pract. Arzt hier, 72 Jahre 2 Mon. alt; 7) Frau Rosalie, weil. Johann Gottlieb Borsdorf's, Kreissecretairs in Zwickau, hinterl. Wittwe, 55 Jahre 9 Tage alt; 8) Frau Amalie Auguste, Ernst Moriz Schreiber's, B. und Weißgerbermeisters hier, Ehefrau, 25 Jahre 11 Mon. alt; 9) Frau Anna Rosine, Karl Friedrich Riehle's, B. und Bäckermeisters hier, Ehefr., 67 Jahre 10 Mon. alt; 10) Dr. med. Karl Gustav Leopold Kluge, pract. Arzt hier, 46 Jahre 6 Tage alt; 11) Frau Christiane Sophie, weil. Christian Gottfried Höppner's, Erb- und Landrichters in Dittersbach, hinterl. Wittwe, 75 Jahre 8 Mon. 13 Tage alt; 12) Frau Christiane Sophie, weil. Johann Georg Eickler's, Gutbesizers in Gunnersdorf, hinterl. Wittwe, 55 Jahre 8 Mon. 4 Tage alt. — Von den Uebrigen wurden 1 Person mit Predigt, 9 mit Sermon, 10 gleich Sermon still, 23 mit Lecion und 205 Personen gleich Lecion still beerdigt. Aus der Armenkasse wurden 17 Personen beerdigt. Ein Selbstentleibter wurde an Ort und Stelle be-
graben.

Die Gestorbeneu, nach dem Lebensalter geordnet:

Lebensalter	totdgeborene	noch nicht 1 Jahr alt.	Von 1 — 6 J.	Von 6 — 14 J.	Von 14 — 20 J.	Von 20 — 30 J.	Von 30 — 40 J.	Von 40 — 50 J.
männliche	9	49	19	3	5	9	4	11
weibliche	9	34	18	5	5	5	8	7
		Von 50 — 60 J.	Von 60 — 70 J.	Von 70 — 80 J.	Von 80 — 90 J.	Summa:		
		5	13	9	1	137	} 264.	
		10	13	10	3	127		

Communicanten waren 5558, darunter 178 Catechumenen und 67 Privatcommunicanten.

In der Parochie Frankenberg

sind demnach in diesem Jahre 32 Paare mehr aufgeboden, 33 Paare mehr getraut, 57 Kinder weniger geboren worden (19 uneheliche weniger, als im vorigen Jahre), 29 Personen weniger gestorben und 440 Communicanten weniger gewesen, als im Jahre 1859.

Dieß der geehrten Frankenger Kirchengemeinde zur schuldigen Nachricht von
Karl August Windisch, Kirchner und Lehrer.